

einer Betrachtung des weltgeschichtlichen Entwicklungsganges will er die Bedeutung des Christentums im Gegensatze zum Heidentum darlegen. In großartiger Weise faßt er die beiden als das himmlische und das irdische Gemeinwesen. Beider Ausgang liegt im Jenseits. Der Gottesstaat beginnt mit der Schöpfung der Engel — der Abfall eines Theils derselben, die als Dämonen das Prinzip des Heidentums werden, begründet den irdischen oder Teufelsstaat. Innerhalb der Menschheit vollzieht sich die Scheidung durch den Sündenfall und die Gnadenwahl. Gottesliebe bis zur Verachtung des eigenen Selbst, nur bei Gott gesuchter Ruhm, Frömmigkeit auf dieser, Selbstliebe bis zur Verachtung Gottes, Sucht nach Ruhm bei den Menschen, Menschenweisheit auf der andern Seite, — das sind die Kennzeichen der beiden Gemeinwesen, deren eines Abel, deren anderes Kain eröffnet. Bis zur Sündflut als Kindheit, bis Abraham als Knabenalter, bis David und bis zur babylonischen Gefangenschaft als erste und zweite Stufe der Jugend entwickelt sich der Gottesstaat in den Auserwählten, die von Abel bis auf Moses das Zeitalter des Naturgesetzes, von da ab das des jüdischen Gesetzes repräsentieren und den Weltkaiser vorbereiten: in den großen Weltreichen das durch seinen Egoismus in Sieger und Besiegte, in Herrscher und Beherrschte gespaltene irdische Gemeinwesen, dem Augustinus nur geringe Aufmerksamkeit schenkt. Dann folgen die beiden letzten Weltalter, das erste bis zu Christi Geburt, dem Mittelpunkt der Weltgeschichte, das zweite als Geschichte des neuen Jerusalems, der christlichen Kirche. Das höchste Gut ist das ewige Leben, das höchste Übel der ewige Tod: so liegt das Endziel der beiden Gemeinwesen im Jenseits, in dem die beiden hienieden verflochtenen mit dem jüngsten Gerichte aufgehen zu ewiger Trennung.

5

Diese Ansichten beherrschten das Mittelalter. Noch einmal schrieb ein Mönch und ein Fürst ein Buch von den zwei Staaten; doch auch Otto von Freising, nachdem er von dem Glende erzählt hat, das die Menschheit seit dem Sündenfall verfolgt, sieht für die Kinder Gottes keinen Ausweg als in der Annahme des baldigen Endes. Wohl regte sich der Widerstand des weltlichen Elements gegen das Übergewicht des geistlichen; aber es erlag wie im Schnee vor Kanossa und im Schlachtgetümmel bei Legnano, so vor dem Senken der Fackeln des fluchsprechenden Konzils von Lyon. Erst eine neue große Bewegung der Geister führte auf eine andere Bahn. Es ist der erste Humanist, Dante, der den hohen Gedanken faßte, daß es auch eine gottgewollte Seligkeit des Diesseits gebe, statt des Teufelsstaates ein Gottesreich auf Erden. Wohl scheint ihm die Welt aus den Fugen, aber sie ist es, weil die Macht des Kaisertums gebrochen und das Papsttum darum durch Verweltlichung entartet ist. Das Kaisertum, das ebenso von Gott ist wie die Kirche, muß daher wieder hergestellt werden und das Papsttum in die Schranken des geistlichen Berufs